

Räume schaffen für andere Welten

Manuela Baumann erzählt Märchen seit 20 Jahren. Professionell. Kindern und Erwachsenen, alten Menschen, bei Firmen-Kundenanlässen und Geburtstagen. Manchmal am Feuer, an Märkten, auch im Wald und schon mal im Botanischen Garten, einer Kirche oder Schloss.

Anfangen hat es im Kindesalter: Damals hat sie Märchen verschlungen, als junge Erwachsene ist sie mit einem Buch mit Volksmärchen der jeweiligen Kultur auf ihren Reisen ins jeweilige Land eingetaucht. Und vor 20 Jahren hat sie die Ausbildung zur eigentlichen Märchenerzählerin gemacht: «Märchen zu erzählen, heisst, sich in diese Geschichten hineinzugeben. Schwanger mit ihnen zu gehen, bis sie reif sind, frei erzählt zu werden. Das Märchen soll und will mich berühren und bewegen. Ich denke, dass ich etwa 50 Märchen in meinem Repertoire habe, die erzählbereit sind», sagt Manuela Baumann lächelnd.

Reiz des Erzählens

Auch wenn sie sich auf das Alter ihres Gegenübers, auf den Anlass und den Ort vorbereitet hat, muss sie manchmal spontan reagieren können: Auf die Stimmung, auf die Kinder, mit einem Märchen, das «jetzt grad an der Reihe ist: Es sind die Menschen, denen ich begegne, die den Reiz des Märchenerzählens zu einem guten Teil ausmachen. Der Glanz und die Präsenz, die in den Augen der Zu-

hörer entsteht. Und natürlich die Magie, dieser besondere Raum der durch das Märchenerzählen entsteht, wenn sich die alltägliche Welt mit der Nichtalltäglichen zu verweben beginnt – wenn zum Beispiel im Wald gerade dann die Vögel zu pfeifen beginnen, wenn ich davon erzähle. Oder wenn an einem Firmenanlass ein anfangs skeptischer Mann mir sagt, dass er nach dem Märchen berührt und eben anders nach Hause geht.»

Reiz der Märchen

Märchen sind ein wertvolles Kulturgut, die universelle und zeitlose Werte und Weisheit beinhalten, die mit ihrer Bildsprache ins Unterbewusstsein gehen, ist Baumann überzeugt. Sie sind Nahrung für die Seele, geben Mut und Hoffnung, stärken das Vertrauen und zeigen auf, dass der Mensch eingebunden ist in ein grosses Ganzes. Denn Märchen weisen auch auf Unerlöstes und Mangel, das von Heldinnen und Helden durch Entwicklung und Prüfungen zu einem guten Ende geführt werden will. Sie zeigen beide Kräfte auf – Gut und Böse –, dass die Liebe die stärkste Kraft ist und das Böse sich oft selbst richtet. Eigentliche Lieblingsmärchen hat sie nicht, im Moment beschäftigt sie sich mit Märchen über Blumen und Tiere.

Lichtmomente

Auch nach aufgehobenen Covidmassnahmen sei noch nicht alles bis Ende Jahr planbar, so Baumann: «So freue ich



Märchen und diese allen und überall erzählen, ist ihr Leben: Manuela Baumann macht es seit 20 Jahren. Foto: Markus Bösch

mich über jede Buchung, auch wenn sie zögerlich kommen. Ich habe Märchen während des Lockdowns auf meinem YouTube-Kanal erzählt («märchenraum Manuela Baumann») und neue Projekte aufgegleist. So beteilige ich mich bei «Sterntaler», einem Projekt zur Förderung der Erzählkultur bei Menschen in Pflege und Betreuung. Gleichzeitig habe ich eine Ausbildung absolviert: Als systemischer Coach mit Struktur aufstellung SySt. Solche Aufstellungen machen etwas sichtbar in Situationen, die blockiert sind, fördern eine Entwicklung und zeigen Lösungswege auf. Und was ich gerne mehr machen würde: Kurse und Workshops für Eltern und Betreuungspersonen anbieten.» Weiteres findet sich auf www.maerchenraum.ch. Markus Bösch



Jubeln an Ostern, trotz allem

Der Kirchenchor, die Kammerphilharmonie und der Solistin Rebekka Maeder unter der Leitung von Roman Lopar, gaben dem katholischen Ostergottesdienst mit Haydn's Missa brevis «St. Johannis de Deo» und dem «Laudate Dominum» von Mozart sein musikalisch-festliches Gepräge. Und in der Predigt sprach Anne Zorell von den Christen als Menschen der Hoffnung, die trotz allem jubeln können an Ostern und damit das Leben in die Welt bringen.

Markus Bösch

Kurz notiert

Erstkommunion –

«Glaube, Liebe, Hoffnung»

Am Weissen Sonntag, 24. April, um 10.15 Uhr feiern 27 Erstkommunionkinder zusammen mit ihren Familien und der ganzen Pfarrei in der Kirche St. Johannes Romanshorn ihr grosses Fest. Die Feier wird umrahmt vom Musikverein Romanshorn. Dieses Jahr dürfen 27 Kinder zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. «Glaube, Liebe, Hoffnung» – dieses Thema begleitete die Kinder auf dem Vorbereitungsweg zu ihrer Erstkommunion und wird auch den Gottesdienst prägen. «Wir freuen uns, wenn Sie die Kinder und ihre Familien in Ihr Gebet einschliessen.» Katholische Pfarrei Romanshorn